

## ÜBERSCHLOCK

### Terminologie

Die Notwendigkeit zur Klärung des Begriffs von *SCHLOCK*, bzw. meine eigene Erklärung davon, steht schon im Raum, seitdem ich meine Werke damit zeichne. Ich versuche das hier so kurz und klar wie möglich, es soll ja nicht gleich eine Enzyklopädie werden, sondern ein benutzbarer Aufriss zur Verständigung. Aufgrund dessen muss ich einiges im Vagen belassen, welches durchaus der Vertiefung bedürfte, ich hoffe trotzdem, dem von mir gesetzten Anspruch zu genügen, eine umfassende Erklärung der Begriffe *SCHLOCK* und *SCHLOCKART* abzuliefern.

*SCHLOCK* steht hier für Werke der Kunst egal welcher Gattung, die in wiedererkennbarer Formensprache Welt abbilden und diese zu einer Erzählung nutzen, den Menschen im Blick in seinem Da-sein, mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. *SCHLOCK* hat den Charakter des unter die Menschen gebrachten, verteilten, vertriebenen Werkes. Ob als Lied, Buch, Bild oder Film, *SCHLOCK* will verbreitet werden.

Meistens handelt es sich um Kunst, die zuerst von den Wächtern über den guten Geschmack als minderwertig ausgesondert wird, und oft erst Jahre später als anerkannt, Kanon-bildende Kraft entwickeln wird. Warum sich das fast zwangsläufig so zuträgt, wird weiter unten zu erfahren sein.

Der natürliche Feind von *SCHLOCK* ist POP, denn, obwohl die Verbreitung unter Eingeweihten gewollt ist und jede Verbreitung unwillkürlich zur Masse will, muss sich *SCHLOCK* immer schützen gegen die Ausbeutung durch den POP. Die wirklich guten *SCHLOCK* Künstler sind jedoch stärker als die Vermassung, ihre Ideen zu stark für den Mainstream, sie halten (in ihren ursprünglichen Werken, nicht in den Kopien und Zitaten) die Popularisierung aus. Dem *SCHLOCK* Künstler selbst hingegen, war, und ist, natürlich an Popularität gelegen, steigt doch mit zunehmenden Verkaufszahlen auch sein Anteil am Gewinn (zumindest heutzutage - in der ersten Generation wurde für Festsätze gearbeitet). Was wir hier, bezüglich der gewollten Ghetto-isierung von *SCHLOCK* nur kurz ansprechen, wird eher auf der Meta-ebene diskutiert, eine Haltung, die ich durchaus teile: *SCHLOCK* wäre in der Schund-Ecke besser aufgehoben, gerne leicht sekretiert, anstatt sich als Geric-Novel in den Schein der Kunst zu hüllen.

Das Wort *SCHLOCK* habe ich aus der US-amerikanischen Sekundärliteratur geborgt - es ist jiddischen Ursprungs (sowohl die Film-, wie die Comic-Industrie war ein Hafen für die europäischen Künstler jüdischer Abstammung) und bezeichnet ursprünglich schnell-produzierte, mindere Ware in Film, Comics und Literatur. Diese „billigen“ Produktionsweisen erzeugen eine eigen Ästhetik zum Beispiel des „bad“ inking (tuschen) in den Comics oder übertriebene „gore“ Effekte in den Filmen, die später stilbildend für *SCHLOCKART* wird.

Ich benutze das Wort *SCHLOCK* aber ausdrücklich nicht im Sinne von Trash, Müll, sondern in Anlehnung auf die Umkehrung von Schimpfworten wie „Nigger“ oder „Bitch“ in eine, ihr Subjekt anerkennende, Respekt fordernde Ausdrucksform, die freilich ihre Herkunft nicht verleugnet, und die Herkunft von *SCHLOCK* ist im Kern schundig und oft dreckig, Sex und Gewalt ist hier zu Hause, wir zählen durchaus auch Pornografie zu *SCHLOCK*.

*SCHLOCK* ist also als Auszeichnung zu verstehen, für den abseitigen Weg, den diese Kunst geht.

*SCHLOCKART* soll hier nur meine eigene Kunst heissen, in der die Welt und die Kunst durch mich gefiltert zum Werk wird und wieder zur Anschauung bereitsteht. In meiner eigenen Kunst strebe ich nach Einfachheit der Mittel bei grösstmöglicher Pracht und habe den unbedingten Willen zu klarer Verständigung. Meine *SCHLOCKART* ist lyrisch, sie ist philosophischer Natur und beschäftigt sich mit dem Zustand der Welt, den Möglichkeiten des Menschentums und wird angeregt durch Menschen und Werke, die mir begegnen.

Wir verwenden den Begriff: *bildende Kunst* zur Abgrenzung, er soll all jenes kennzeichnen, welches sich mit dem Betriebssystem Kunst deckt, fine Art, High im Gegensatz zum Low des *SCHLOCK*.

*SCHLOCKART* ist zugehörig sowohl zur bildenden Kunst, wie auch zum *SCHLOCK* an sich.

### Historie

#### Die Zwischenkriegsjahre des 20ten Jahrhunderts und die Entscheidung zwischen den Künsten

Was man auch immer vom Kubismus Picasso's und Braque's halten mag, er erschütterte von Grund auf den Bildinhalt, dasjenige, was auf einem Bild abgebildet ist. Vormalig hatte ein Bild eine begreifbare Formensprache mit fassbarer Aussage, zum Beispiel war ein Frauenakt zu sehen oder eine Berglandschaft. Nach den *Demoiselles de Avignon* wurde klar, dass auch ALLES ANDERE oder auch NICHTS auf einem Bild sein konnte. Diese Setzung von absoluter Beliebigkeit als „Inhalts“-mittel in der Kunst wurde zwar erst Jahrzehnte später vollendet, die Existenz der *Demoiselles* von Picasso spaltete, alleine durch ihr in der Welt sein, die Künstler und die Kunst in progressive und reaktionäre - ein durchgängiges Grundmuster im gesellschaftlichen Diskurs bis heute gilt die „abstrakte“ Kunst als die „progressive“.

Anders als jetzt wurde die Avantgarde früher breiter diskutiert, die Spaltung zog sich im politischen Lager fort, bald sah man „Realismus“ wie Futurismus bei der Reaktion (Nazis) und abstrakte wie surreale Kunst auf Seiten der freien Welt, der dann sich immer mehr abzeichnende Siegeszug des Abstrakten trieb die „realistischen“ Künstler zum Film, in die Werbung und auch in die Comics, welche damals, zumindest in den USA und in Frankreich, eine Unterhaltungsavantgarde für jung und alt bedienten, hohe gesellschaftliche Wertschätzung genossen und gestaltungstechnisch immer neue Maßstäbe setzten.

Während also die bildende Kunst sich in immer neue -ismen verstrickte, die Abstraktion zur reinen Lehre erklärte und allem Realistischen, Abbildenden einen Malus zuschob, entwickelte sich über die Groschenromane, Comichefte und, vor allen anderen Gattungen, dem Film, eine neuartige Massenkultur, die mit „realistischen“ Darstellungen, ein begreifbares Abbild der Wirklichkeit bot, mit kühnen Ungeheuerlichkeiten die Zukunft beschwor, immer grösser als das Leben, schöner als die Kunst. Alle jene Kunst also, die sich über die herrschenden Geschmacksgrenzen erhob und mit Sex und Gewalt ins kollektive Unterbewusstsein drang, nennen wir *SCHLOCK*.

#### Nach dem grossen Krieg: Konformismus durch Konsum und Individualismus

Mit dem kalten Krieg errang die abstrakte Kunst systemische Geltung, ihre Herrschaft hält bis heute an, gleich was POP, Performance, Land oder sonst eine -Art, auch die Postmoderne, sich noch aus der Wirklichkeit zu eigen machen, das autonome Bild ist ein abstraktes. Der heilige Gral des Individualisten, die Abstraktion, musste das neue Kleid des Kaisers werden, und aus dem Kaiser wurde über die Jahre der Jedermann, der es sich leisten kann. Die Kunst ist seither ein geschlossener Zirkel, nicht einmal der „Bildungsbürger“ dürfte die Akteure, geschweige denn den „Diskurs“ oder gar die Werke im Fokus der „bildenden“ Kunst noch kennen, er wird aber gerne zum „Erleben“ geladen oder darf staunen über die Preise, mit denen gehandelt wird. Erstaunlicherweise (sic) vollzieht sich mit dem Rückzug der bildenden Kunst in ihr immer ausgeprägter, Inzest-haftes Betriebsmilieu, spiegelbildhaft die Ausbreitung der neuen Massenkunst, erstere verliert ihre diskursive Kraft während die POPulären Medien mit *SCHLOCK*-Inhalten zur Volkskunst werden.

*SCHLOCK* erlebt also seine totale Kommerzialisierung - aus jedem neuen Thema, jedem neuen Star, ja gar der „Underground“- Kunst, wird über kurz oder lang Massenware. Das Fernsehen und die Bilderflut der Zeitschriften entwerten das erzählende Bild immer mehr, das Publikum wird überflutet und kapituliert irgendwann in den späten 80er Jahren. Die zeitgleich aufkommende Freizeitindustrie tut das ihrige zur Ablenkung und Abstumpfung - die Film und Fernseh und Comic Verlage schwellen zu Verwaltern von Vermarktungsrechten bei schwindendem Gehalt der eigentlichen Produktion, das Blockbuster-Zeitalter bricht an und mit ihm die Ausrechenbarkeit des Erfolges.

Es beginnt die Ver-nischung und Ver-kleinerung der Massenkultur, die bis heute anhält. In den Jahren nach der Jahrtausendwende ermöglicht die immer „besser“ werdende digitale Technik die Konfektion von überwältigenden Ereignissen, die im Kern nicht einmal mehr die Kopie von

Inhalten, sondern die totale Leere des vorprogrammierten Erfolgs bieten. Die Industrie bedient die optimierten Erwartungen der Konsumenten mit immer demselben Produkt in immer aufwändiger werdender Verpackung, das gilt übergreifend.

Sowohl Film wie Comics und Musik laufen seither durch Phasen des gelegentlichen Aufbäumens, sie blühen regelrecht kurz, um dann umso dürftiger in Kopie verflacht und verdünnt an die Massen neu verkauft zu werden. Bemerkenswert an diesem Prozess ist es, dass die Avantgarde hier zuerst Schund ist, also SCHLOCK, um dann über die Jahre zu „normaler“ Massenkultur zu werden.

Interessant ist das gleichzeitige Beharren in der bildenden Kunst am Abstrakten als dem Absoluten - mit kleinen, meistens deutschen, Ausnahmen verändert sich daran nichts seit dem Ende des 2ten Weltkriegs - Konzeptkunst wie auch die, zuerst journaillistisch und heute eher sozialarbeitende, Orts- oder Themen- gebundene Konsenskunst stellen uns vor grundsätzlich andere Probleme als die der Kunst an sich und sollen hier einmal weggedacht werden, auch auf Grund des fehlenden Werk-charakters. Bis Heute gilt das „abstrakte“ als höchste Form, direkt neben der Mathematik.

Es ist einerseits die Liebe zur SCHLOCK-Kunst an sich, wie die Enttäuschung über die Absage am Können, das Nieder-halten der Meisterschaft, welche in der bildenden Kunst herrschen - und andererseits die Sorge um die immer zunehmende Verflachung der Künste, auch der SCHLOCK-Arten, die mir den Weg wiesen, mich zum SCHLOCKMASTER machten, auch um auf beiden Feldern das Wissen um die Historie, die Technik und die Tradition des Handwerks am Leben zu erhalten.

### Epilog

Der Pionier und Vorgänger von SCHLOCKART ist GARY PANTER, der aus all diesem High & Low schon ab den späten 70ern Proto-SCHLOCK destilliert hat. In der bildenden Kunst sind es die Vertreter des Urbanen Primitivismus, die den Weg bahnen, voran Picabia, Guston und Kippenberger.

SCHLOCKART ist dann alles aus einer Hand, keine Kopie, die eigene Comic Serie. Bilder-malen zuerst und an sich (L'Art pour L'Art) und aus dem Zusammenspiel von SCHLOCK, Leben und bildender Kunst. Das zwingende Bild, das Bild, das es noch nicht gibt. Dazu den eigenen Soundtrack und das Merchandize, heute sagt man DIY. Die Ästhetik des bad Finish, der freien Malerei und des abstrakten Narrativ, verfeinert als SCHLOCKART im 4ten Jahrzehnt. Die Welt, gefiltert und geschärft durch SCHLOCK-Tradition. Autoren-Kunst ohne Mittelsmänner, Lektoren oder Zensur.

Früher dachte ich die SCHLOCKART als Subversion durch..., als Abbildung eines kollektiven Unterbewußtseins - das war eine Schimäre, in die Welt gesetzt von Hippies, das Kollektive gibt es lang nicht mehr, gerade auch nicht im Post-Internet-Zeitalter.

SCHLOCKART also als Versuch an den Punkten anzuknüpfen, an denen die „Moderne“ aufgegeben hat, dort weiter zu malen und zu schreiben. Zeigen, daß es möglich ist, mit den weitesten (freiesten) Mitteln der Malerei und Zeichnung immer noch wirkliche Sachverhalte und Zusammenhänge, Abbildung des Daseins an sich, genauso wie das utopische Moment im Menschen, LYRIK, darzustellen, also POLIS zu betreiben im besten Sinne, ein nachvollziehbarer Narrativ in aller Klarheit. Eine Philosophie der Möglichkeiten. Eine Politik des Anderen. Eine Kunst, die anschaulich hinstellt, was sie im Herzen will: Welt verändern. Eine Welt-bildende Kunst, die für Alle da zu sein hat, nicht nur für die Gesellschaftsspiele der Kuratoren/Galeristen/Sammlerwelt.

Schlockart bedeutet dann: Alles, was ich von der Kunst will, auch mit Nietzsche im Sinn, über der Höhe der Kunst, die eigene Kunst immerzu überhöhend bis ans ihr letztes Ende.

Und nicht zu vergessen: SCHLOCKART nimmt sich Ernst, aber bitte mit Humor!

SCHLOCKART ist dann die Kunst von Übermorgen!

## Anhang

### Versuch eines Kanon

#### Comics

Tarzan von Burne Hogarth, Jesse Marsh und Russ Manning  
Alles von Jack Kirby, und ganz besonders das Spätwerk ab 1970  
Terry and the Pirates von Milton Canniff  
Flash Gordon von Alex Raymond  
Prince Valiant von Hal Foster  
EC Comics, insbesondere die von Graham Ingels und Wally Wood  
Enten Comics von Carl Barks  
Monster & Silver Age Marvel Comics (1959 bis 70)  
Peanuts von Charles M. Schulz  
Alles von Jean Giraud / Moebius  
Alles von Herrman Huppen  
Valerian und Veronique von Jean Claude Mezieres und Pierre Christin  
Underground Comics der 60er & frühen 70er, besonders von S.Clay Wilson und Spain Rodriguez  
Robert Crumb, solange er in Amerika zu Hause war (bis Mitte 80er)  
Metal Hurlant/Heavy Metal (bis 1983) mit Phillipe Druillet, Chantal Montellier und Richard Corben  
Bronze Age Marvel Comics (1970 bis 83), besonders Conan, Man-Thing, Dracula, Shang-Chi  
Alles von Gary Panter  
Alles von Frank Miller  
RAW und WEIRDO  
Los Bros. Hernandez, Charles Burns, Daniel Clowes und Yummy Fur  
Selektiv von Alan Moore: Swamp Thing, Watchmen, From Hell, Lost Girls, Providence  
Akira von Katsuhiko Otomo

#### Film

Fritz Lang  
John Ford  
King Kong von 1933  
Universal Horror Filme der 1930er Jahre  
Warner Brothers Gangster Filme der 1930 bis Ende 40er Jahre  
Film Noir von 1941 bis 1958  
John Huston  
Howard Hawks  
Henry Hathaway  
Sam Peckinpaw  
James Bond 007  
Bruce Lee  
Shaw Bros.  
John Woo (nur HK)  
Don Siegel  
Paul Newman  
Marlon Brando  
Orson Welles  
Jean-Luc Godard  
Michael Winner  
George A. Romero  
Brian de Palma  
Walter Hill  
Sergio Leone  
Sergio Sollima  
Francis Ford Coppola  
Dino de Laurentis  
John Flynn, besonders The Outfit und Rolling Thunder  
John Carpenter  
Wes Craven

David Cronenberg  
Ridley & Tony Scott  
Paul Verhoeven, bester Film ist Showgirls  
David Lynch  
Lucio Fulci  
Ruggero Deodato  
Jess Franco  
Joe D'Amato  
Abel Ferrara, bester Film ist King of New York  
Martin Scorsese, problematischer Regisseur, alles nach Casino taugt nichts, davor selektiv  
Sylvester Stallone  
Mel Gibson  
Steven Seagal  
Arnold Schwarzenegger - bis er in die Politik ging

### Literatur

Gilgamesh - Epos  
Die Fragmente der Vorsokratiker von Hermann Diels  
Platon  
Edda - Götterdichtung  
Ilias und Odyssee von Homer  
Theogonie von Hesiod  
Das Nibelungenlied  
Göttliche Komödie von Dante Alighieri  
Die Märchen aus tausendundeiner Nacht  
Hölderlin  
Novalis  
Johann Wolfgang Goethe  
Friedrich Nietzsche  
Fjodor M. Dostojewski  
Aldous Huxley  
Max Weber  
Thomas Mann  
Robert Musil  
Marcel Proust  
James Joyce  
Stefan George  
Rainer Maria Rilke  
Ernst Jünger  
Karl Raimund Popper  
Martin Heidegger

### Kunst

Michelangelo Buonarroti  
Piero della Francesca  
Andrea Mantegna  
Caravaggio  
Lucas Cranach  
Rembrandt van Rijn  
Francisco de Goya  
Peter Paul Rubens  
Gustave Courbet  
Gustave Doré  
William Blake  
Vincent van Gogh  
Paul Cezanne  
Claude Monet  
Lovis Corinth

Pablo Picasso  
Francis Picabia  
Phillip Guston  
Martin Kippenberger  
Jeff Koons für Made in Heaven

Musik

Klassik  
E-Musik  
Schlager  
Jazz  
Rock  
Punk  
HipHop  
Metal  
Noise

E-Games

Street Fighter Serie  
Killer Instinkt  
Resident Evil  
Super Mario  
House of The Dead  
Final Fantasy